

Verordnung des Landratsamtes Weilheim-Schongau über den Schutz der „*Streuwiese östlich Hauserried*“ in der Gemeinde Burggen als Landschaftsbestandteil

Geändert durch Verordnung des Landratsamtes Weilheim-Schongau vom 26.11.2007 (Amtsblatt des Landkreises Weilheim-Schongau Nr. 21 vom 1.12.2007)

Vom 1. 9. 1987

§ 1 Schutzgegenstand

- (1) Die in der Gemeinde **Burggen** gelegene Streuwiese wird unter der Bezeichnung „**Streuwiese östlich Hauserried**“ innerhalb der in der Karte (Anlage) gestrichelt eingetragenen Grenzen als Landschaftsbestandteil unter Schutz gestellt. ²Bei der geschützten Fläche handelt es sich um die Grundstücke Fl.Nrn. **177 - 191** der Gemarkung Tannenberg.
- (2) Die **Grenze** des geschützten Landschaftsbestandteiles ist in einer Karte Maßstab 1 : 5000 eingetragen. ² Die Karte ist Bestandteil dieser Verordnung. ³ Sie wird beim Landratsamt Weilheim-Schongau – untere Naturschutzbehörde – archivmäßig verwahrt.

§ 2 Schutzzweck

Die „Streuwiese östlich Hauserried“ ist als Landschaftsbestandteil zu schützen, da ihre Erhaltung

1. als ökologisch bedeutsames Refugium für viele seltene Pflanzen und Tiere und
 2. zur Belebung des Landschaftsbildes
- erforderlich ist.

§ 3 Verbote

(1) Nach Art. 12 Abs.3 in Verbindung mit Art. 9 Abs. 4 und Art. 26 Abs. 1 und 2 BayNatSchG ist es verboten, ohne Genehmigung des Landratsamt Weilheim-Schongau –untere Naturschutzbehörde–

1. den geschützten Landschaftsbestandteil zu zerstören oder zu verändern oder
2. Handlungen vorzunehmen, die zu einer Zerstörung, Veränderung oder Beschädigung des geschützten Landschaftsbestandteiles führen können.

(2) **Es ist deshalb insbesondere verboten:**

1. **bauliche Anlagen** aller Art (einschließlich Abgrabungen und Aufschüttungen) im Sinne des Art. 2 Abs. 1 der Bayer. Bauordnung zu errichten, zu ändern oder zu erweitern, auch

wenn die Maßnahmen keiner Baugenehmigung bedürfen oder die Bodengestalt in sonstiger Weise zu verändern;

2. **Entwässerungen** jeglicher Art vorzunehmen, die **Flächen umzubrechen oder zu beweiden**;
 3. Mineralischen oder organischen **Dünger** zu verwenden;
 4. **Feuer anzumachen**;
 5. **die Lebensbereiche (Biotope) der Tiere und Pflanzen zu stören oder nachhaltig zu verändern**; insbesondere sie durch chemische oder mechanische Maßnahmen zu beeinflussen;
 6. **Pflanzen** oder Pflanzenbestandteile jeglicher Art **zu entnehmen**, zu beschädigen oder deren Wurzeln, Knollen oder Zwiebeln auszureißen, auszugraben oder mitzunehmen;
 7. freilebenden **Tieren nachzustellen**, sie zu fangen oder zu töten, Brut- und Wohnstätten oder Gelege solcher Tiere fortzunehmen oder zu beschädigen;
 8. **Pflanzen einzubringen oder Tiere auszusetzen**;
 9. **Erstaufforstungen** oder sonstige Gehölzpflanzungen vorzunehmen;
 10. **Gräben** neu anzulegen oder bestehende auszubauen;
 11. **Straßen, Wege oder Plätze** neu anzulegen oder bestehende auszubauen;
 12. **Sachen** jeglicher Art im Gelände **zu lagern**;
 13. **Leitungen** jeglicher Art neu zu errichten oder zu verlegen;
 14. **das Befahren der geschützten Flächen** mit Fahrzeugen aller Art und das Abstellen von Fahrzeugen; **ausgenommen** das Befahren zum Zwecke einer nach § 4 zugelassenen Nutzung;
 15. vorhandene **Gehölzbestände** zu beschädigen oder zu beseitigen;
 16. eine **andere** als nach § 4 zugelassene **wirtschaftliche Nutzung** auszuüben
 17. **zu zelten oder in Gruppen zu lagern**;
 18. im Bereich der geschützten Fläche **zu reiten**.
- (3) Unberührt bleiben sonstige Verbote, insbesondere das Verbot
1. Tiere mutwillig zu beunruhigen oder zu belästigen (Art. 16 BayNatSchG);
 2. Abfälle entgegen den abfallrechtlichen Vorschriften zu beseitigen (§ 4 Abfallbeseitigungsgesetz)
 3. Schießübungen, Manöver oder gleichartige Übungen abzuhalten (§ 68 Abs. 2 Nr. 3 Bundesleistungsgesetz);
 4. Gewässer zu verunreinigen (§ 324 StGB)

Ausnahmen

Ausgenommen von den Verboten nach Art. 12 Abs. 3 in Verbindung mit Art. 9 Abs. 4 BayNatSchG und nach § 3 dieser Verordnung sind:

1. die zur Erhaltung und ordnungsgemäßen **Pflege des Landschaftsbestandteiles** erforderlichen und mit Zustimmung der unteren Naturschutzbehörde durchgeführten Überwachungs-, Schutz- und Pflegemaßnahmen;
2. die rechtmäßige **Ausübung der Jagd** und Aufgaben des Jagdschutzes;
3. das **Aufstellen** oder Anbringen **von Zeichen und Schildern**, die auf den Schutz oder die Bedeutung des Landschaftsbestandteiles hinweisen oder von sonstigen Markierungen, Warntafeln, Ortshinweisen, Sperrzeichen oder Absperrungen, wenn die Maßnahme auf Veranlassung oder **mit Genehmigung des Landratsamt Weilheim-Schongau** erfolgt.
4. das **Abmähen der** geschützten **Streuwiesenflächen**, *jedoch nicht vor dem 20. August;*)*
5. die **einzelstammweise Nutzung der vorhandenen Gehölzbestände**;
6. die ordnungsgemäße landwirtschaftliche Bodennutzung in Form der Grünlandnutzung auf den Grundstücken Fl.Nr. 188 und 189 der Gemarkung Tannenberg.

**)gestrichen durch Verordnung des Landratsamtes Weilheim-Schongau vom 26.11.2007 (Amtsblatt des Landkreises Weilheim-Schongau Nr. 21 vom 1.12.2007)*

§ 5 Genehmigung

- (1) das Landratsamt Weilheim-Schongau –untere Naturschutzbehörde **kann im Einzelfall** eine Genehmigung nach § 3 Abs. 1 dieser Verordnung erteilen, wenn
 1. überwiegende Gründe des **allgemeinen Wohls** die Genehmigung erfordern oder
 2. die Befolgung der Verbote zu einer offenbar **nicht beabsichtigten Härte** führen würde und die Abweichung mit den öffentlichen Belangen im Sinne des BayNatSchG, insbesondere mit den Zwecken des geschützten Landschaftsbestandteiles (§2) vereinbar ist oder
 3. die Durchführung der Vorschrift **zu einer nicht gewollten Beeinträchtigung** von Natur und Landschaft **führen würde**.
- (2) Wird die Genehmigung mit **Nebenbestimmungen** erteilt, kann eine **Sicherheitsleistung** verlangt werden.
- (3) Im übrigen gilt Art. 49 Abs. 3 BayNatSchG entsprechend

§ 6 Ordnungswidrigkeiten

- (1) Nach Art. 52 Abs. 1 Nr. 3 BayNatSchG kann mit **Geldbuße bis zu fünfzigtausend Deutsche Mark** belegt werden, wer **vorsätzlich oder fahrlässig** entgegen § 3 Abs. 2

Ziff. 1 bis 16 dieser Verordnung den geschützten Landschaftsbestandteil zerstört oder verändert.

- (2) Nach Art. 52 Abs. 2 Nr. 3 BayNatSchG kann mit **Geldbuße bis zu zwanzigtausend Deutsche Mark** belegt werden, wer **einem Verbot des § 3 Satz 2 Nr.17 und 18** dieser Verordnung zuwiderhandelt.
- (3) Nach Art. 52 Abs. 3 BayNatSchG kann mit **Geldbuße bis zu zehntausend Deutsche Mark** belegt werden, wer in den Fällen des Abs. 2 **fahrlässig** handelt;
- (4) Nach Art. 52 Abs. 1 Nr. 6 BayNatSchG kann mit **Geldbuße bis zu fünfzigtausend Deutsche Mark** belegt werden, wer vorsätzlich oder fahrlässig einer **vollziehbaren Nebenbestimmung** in Form einer Auflage zu einer Genehmigung nach § 5 Abs. 1 dieser Verordnung nicht nachkommt.

Inkraft seit 3. 4. 1990